

DIE DIGITALISIERUNG DER VERWALTUNG IST MEHR ALS DIE ELEKTRONIFIZIERUNG DER KLASSISCHEN BÜROKRATIE



20. Städteversammlung des Niedersächsischen Städtetages am
26. September 2019 in der Hansestadt Lüneburg
Henning Lühr, Staatsrat, Senator für Finanzen,
Vorsitzender des IT-Planungsrates

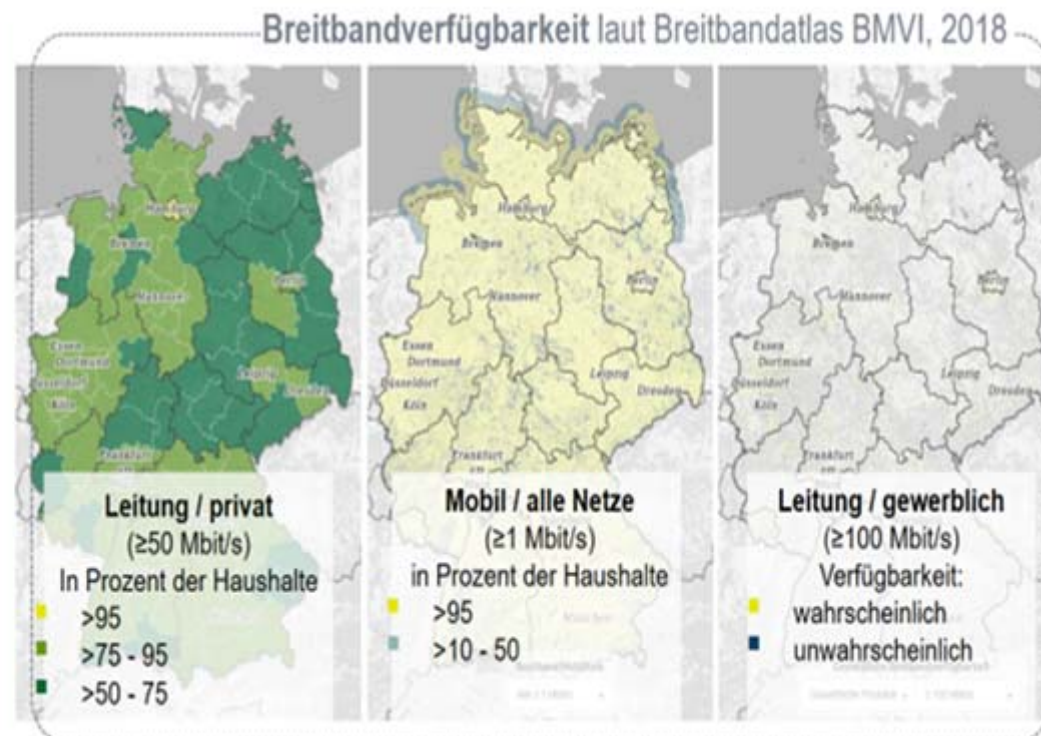
Agenda

1. 5 G nicht an jeder Milchkanne!
2. Schwung der Digitalisierung nutzen, um die kommunale Selbstverwaltung zukunftsfähig zu positionieren.
3. Digitalisierung im Deutschen Föderalismus und Who is Who im eGovernment in Deutschland
4. Digitalisierung ist mehr als die Elektronifizierung der Bürokratie – die OZG-Umsetzung
5. Digitale Kommune?! – Ein Zwischenruf!
6. „Digitale Daseinsvorsorge“ als neue Qualität kommunalen Handelns

5 G nicht an jeder Milchkanne!

einfach digital...Wie steht's?

Deutschland auf
Platz 14 von 28
(Digital Economy
an Society Index
der EU)



5 G nicht an jeder Milchkanne!

- Frau Bundesministerin Anja Karliczek hat nur Wissen aus ihrem alten Schulbuch über das Leben auf dem Lande. Sie kennt weder die Unterversorgung der ländlichen Regionen in Zeiten der Digitalisierung noch die Hygienevorschriften (EU-VO Nr. 853 zur Lebensmittelhygiene) für die Ablieferung von Frischmilch.
- Milchkannen sind out!
- Deshalb brauchen wir ein umfassendes Konzept zur flächendeckenden Einführung der Netze in Deutschland!



Den Schwung der Digitalisierung nutzen, um die kommunale Selbstverwaltung zukunftsfähig zu positionieren

- Auch in Zeiten der Digitalisierung ist die kommunale Selbstverwaltung die lebendige Säule des demokratischen Staates in Deutschland.
- Kommunale Daseinsvorsorge wird zum entscheidenden „digitize public service“
- Kommunale Spitzenverbände haben eine neue Rolle als Koordinatoren!
- Die KGSt ist als Impulsgeber und fachlicher Begleiter der flächendeckenden Umsetzung der Digitalisierung der Kommunen in einer neuen Rolle

Kurz zum Sachstand:

Digitalisierung im Deutschen Föderalismus und
das „Who is Who“ der deutschen Digitalisierung

IT-Organisation im Föderalismus

Grundsatz: IT ist in der Zuständigkeit der Gebietskörperschaften, keine bundeseinheitliche Infrastruktur

Bund

- 14 Ministerien, bundesmittelbare Verwaltung: Verteidigung, Bundesautobahn, Bundeswasser, Bundesagentur für Arbeit u.ä.

Anteil an klassischen
Verwaltungsaufgaben

10 %

Länder

- 16 Länder
- führen Bundesgesetze und eigene Gesetze aus, Verwaltung: Steuern, Wirtschaft, Polizei, Bildung

15 %

Kommunen

- 11.092 Gemeinden, 295 Landkreise, 600 Gemeindeverbände
- Auftragsverwaltung, Kommunale Selbstverwaltung

75 %

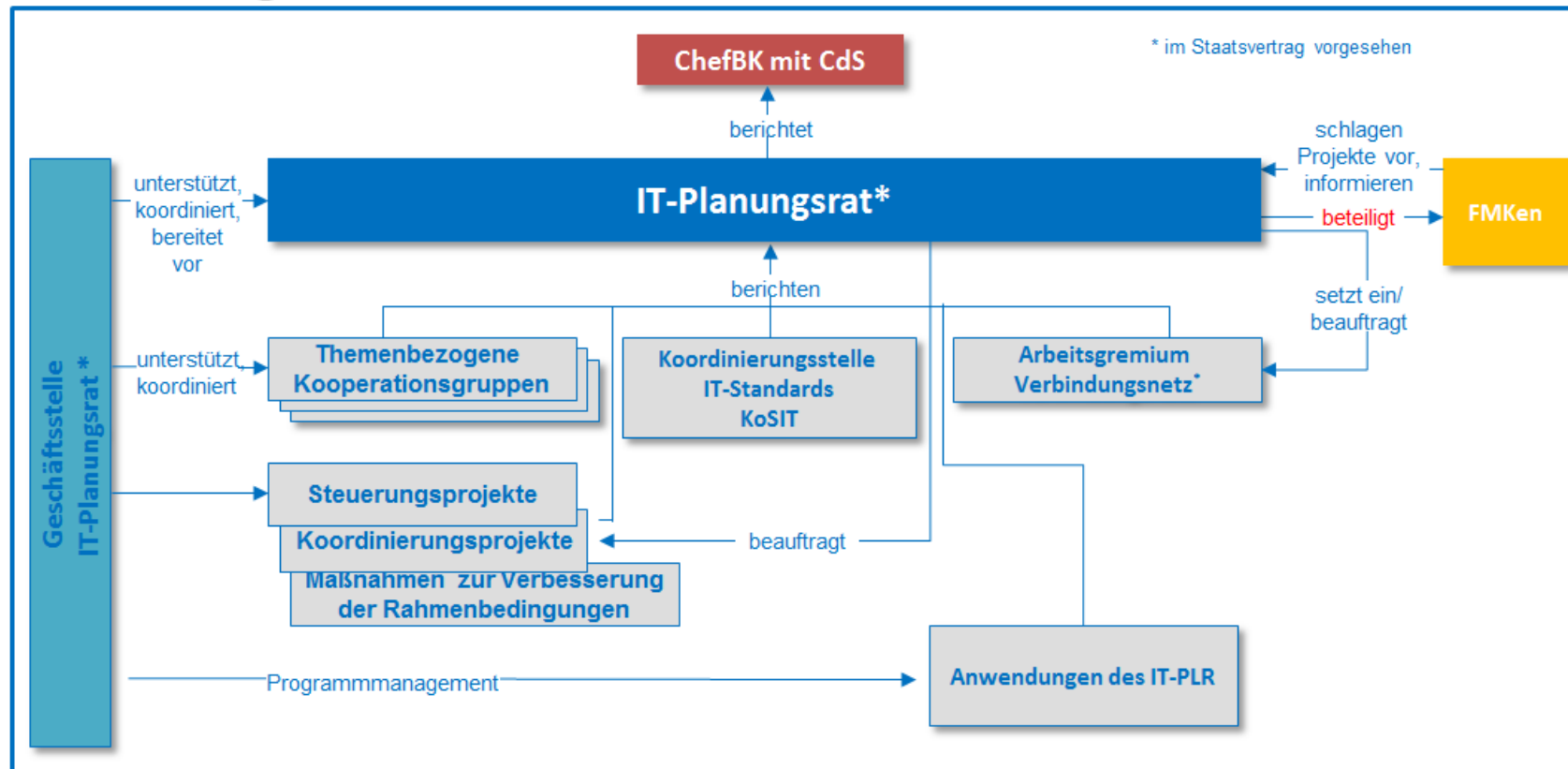
Who is Who im eGovernment in Deutschland?

	EU-Institutionen, Regierungsinstitutionen	Verwaltungsebenen- übergreifende Koordination	Dienstleister
Europa	EU-Kommission Kommissarin für Digitalisierung		
Bund	Kabinettsausschuss Digitalisierung der Bundesregierung Chef des Bundeskanzleramt (Prof. Dr. Braun) Staatsministerin für Digitalisierung (StMin Bär) BMF: zuständig für IT-Dienstleister (StS Gatzert) BMI: zuständig für eGovernment, Cyber-Sicherheit (StS Vitt)	Digitalrat (übergreifende Aufgaben) IT-Planungsrat (Bund / Länder / Kommunen) Durch Art. 91 c GG und Staatsvertrag festgelegte Aufgaben: IT-Standards, OZG-Einführung, Netze, ...	Dienstleister des Bundes
Länder	CIO's der Länder Ressortübergreifende Koordinierungsinstanzen (z.B. Transformationsrat im Land Bremen)		z.B. Dataport (Mehrländer AöR, auch für Kommunen in SH) Dienstleister der Länder
Kommunen	Kommunen in jeweils eigener Verantwortung	Kommunale Spitzenverbände (Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutscher Landkreistag)	Kommunale IT-Dienstleister (Dachverband VITAKO) KGSt

IT-Planungsrat als Koordinierungsgremium

Wo ist die neue Rolle der Kommunen, kommunalen Spitzenverbände und Dienstleister?

Organisationsstruktur des IT-Planungsrats



Digitalisierung ist mehr als die Elektronifizierung der Bürokratie – die OZG-Umsetzung

Vom Digitalisierungsprogramm Phase I zu Phase II – ein Quantensprung

Phase I (03/2017 bis 12/2018)

- 9 Leistungen
- Mitarbeit von 3 federführenden Ländern und 4 Bundesressorts
- Koordination BMI

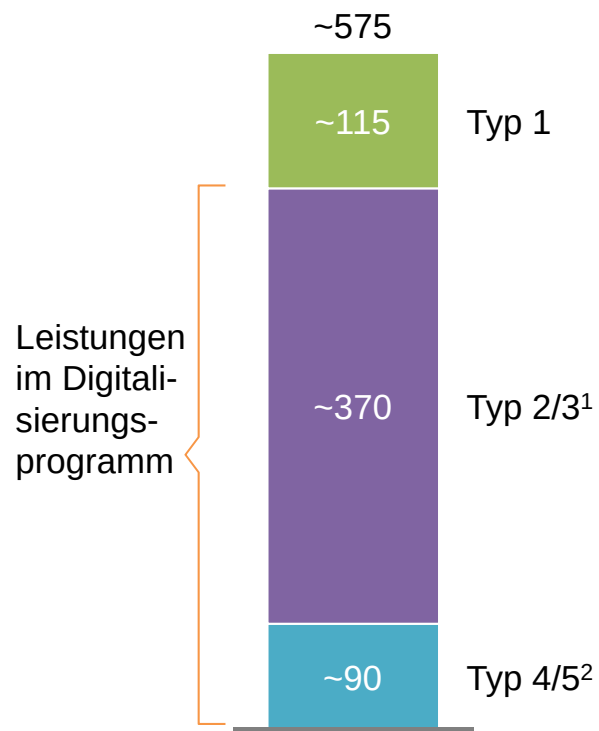
Phase II (Seit Dezember 2018)

- ~ 575 Leistungen
- Mitarbeit von 16 Ländern und allen Bundesressorts
- Gemeinsame Koordination BMI und FITKO



Im Geltungsbereich des OZG liegen ~575 Leistungen, davon ~ 460 im Digitalisierungsprogramm des IT-PLR

Zu digitalisierende Leistungen



Detaillierung

Bundesgesetzlich geregelt, Vollzug durch Bundesbehörden, z. B.

- Familienpflegezeitförderung
- Arbeitslosengeld I
- Ein- und Ausfuhrgenehmigung

Bundesgesetzlich geregelt, Vollzug durch Länder und Kommunen, z. B.

- Schwerbehindertenausweis
- Ab- und Ummeldung
- Mutterschutz

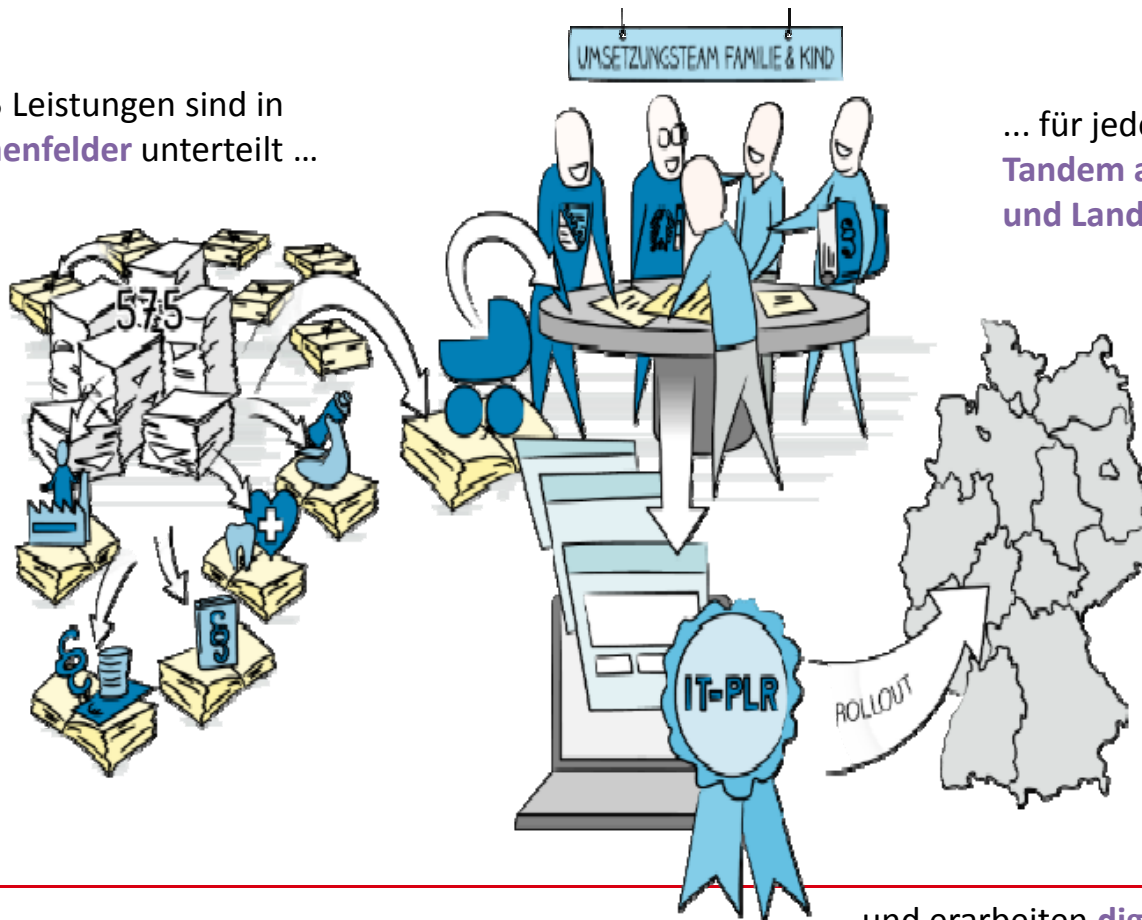
Landesrechtlich geregelt und vollzogen bzw. Teil der kommunalen Selbstverwaltung, z. B.

- Blindengeld
- Kindertagesbetreuung
- Baugenehmigung

1 Typ 2 = ohne Abweichungsrecht der Länder, Typ 3 = mit Abweichungsrecht 2 Typ 4 = Regelungskompetenz auf Landesebene, Typ 5 = Regelungskompetenz auf kommunaler Ebene

Die Digitalisierung der Leistungen erfolgt arbeitsteilig in 14 Themenfeldern

Die ~575 Leistungen sind in
14 Themenfelder unterteilt ...



... für jedes Themenfeld ist ein
**Tandem aus Bundesressort
und Land** federführend ...

... und erarbeiten **digitale Lösungen**.

Stand der Themenfeldbearbeitung

STAND 11.04.2019

 In Vorbereitung
  Laufend
  Abgeschlossen
  Nur einzelne Lebens-/Geschäftslagen oder einzelne Leistung(en)

Themenfelder	Bund	FF ¹	MA ¹	Einzelthemen	Status				Digitalisierungslabore je TF	Umsetzungsplanung Nicht-Laborleistungen	TF-Abschluss
					Vorgespräche	Kickoff	Analyse/Planung	Durchführung Digilabs			
Familie & Kind	BMFSFJ	HB (FF)	SL (MA)	BY (MA) BLK Justiz (MA)	✓	✓	✓	↻	– Elterngeld, Kindergeld, Geburtsanzeige, Kinderbetreuung – Unterhaltsvorschuss	↻	➤
Querschnitt	BMI	BE (FF)	BB (MA) HH (MA) TH (MA)	BY (MA) BLK Justiz (MA)	✓	✓	✓	↻	– Geburtsurkunde – Gewereregister(auszug)	↻	
Bauen & Wohnen	BMI	MV (FF)	BW (MA) NW (MA)	HE (FF) RP (FF) BY (MA) SL (MA) BLK Justiz (MA)	✓	✓	✓	↻	– Ummeldung ³ – Baugenehmigung ⁴ – Breitband-/Mobilfunkausbau ⁷	↻	
Ein- und Auswanderung	AA	BB (FF)	BY (MA) BW (MA ²) NW (MA ²) SH (MA ²)	BLK Justiz (MA)	✓	✓	✓	↻	– Aufenthaltstitel ⁵ – Verpflichtungserklärung	↻	
Unternehmensführung und -entwicklung	BMWi	HH (FF)	BY (MA) HB (MA) NW (MA)	HE (FF) BLK Justiz (MA)	✓	✓	↻	↻	– Sondernutzung von Straßen – Unternehmensgründung	↻	
Arbeit & Ruhestand	BMAS	NW (FF)		HE (FF) BLK Justiz (MA)	✓	✓	↻	↻	– Wohngeld ³ – ALG II	↻	
Steuern & Zoll	BMF	HE (FF)	TH (MA)	BY (MA) NW (MA)	✓	↻	↻			↻	
Bildung	BMBF	ST (FF)	RP (MA)	BY (MA) NW (MA) DSt (MA)	✓	✓	✓	↻	– BAföG – Schulzeugnis – Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen	↻	
Forschung und Förderung				BY (MA)	↻		↻				
Recht & Ordnung	BMJV	SN (FF)		BY (MA) BLK Justiz (MA)	✓	✓	✓	↻	– Bußgeldverfahren und Ordnungswidrigkeiten	↻	
Umwelt	BMU	SH (FF)	RP (FF)	BY (MA) BW (MA) NW (MA)	✓	✓	✓	↻	– Anlagenbetrieb und -prüfung – Inbetriebnahme und Betrieb von Röntgeneinrichtungen und Strahlern	↻	
Gesundheit	BMG	NI (FF)		BLK Justiz (MA)	✓	✓	↻	↻		↻	
Engagement und Hobbies	BMI	KSV (FF)	SH (MA)	BE (FF) BY (MA) BLK Justiz (MA)	✓	✓	↻	↻	– Waffe – Bürgerbeteiligung	↻	
Mobilität & Reisen	BMVI	HE (FF)	BW (FF)	BY (MA) NW (MA) BLK Justiz (MA) Vitako (MA)	✓	✓	✓	↻	– Führerschein	↻	

¹ FF = Federführung; MA = Mitarbeit; I = Interesse
 ² Unterstützung durch Fachreferate
 ³ Pilotlabore
 ⁴ OZG-Leistungen "Bauvorbescheid und Baugenehmigung" und "Genehmigungsfreistellung", zusätzlich teilweise Bearbeitung der Leistung "Abbruchgenehmigung" im Labor
 ⁵ Zwecks Erwerbstätigkeit
⁷ Input weiterer Initiativen im Rahmen der Analysephase ausstehend

53 Kommunen und 3 IT-Dienstleister aus 15 Ländern arbeiten in 9 Themenfeldern mit

STAND 11.04.2019

Themenfelder	Kommunen																			 (Vertreten durch) IT-Dienstleister	 MA in TF und Labor	 MA in Labor
Familie & Kind																						
Querschnitt	Bottrop (NW)	Gütersloh (NW)	Leipzig (SN)	Lüneburg (NI)	Oldenburg (NI)																	
Bauen & Wohnen	Bremen (NI) ¹ 	Düsseldorf (NW) ² 	Essen (NW) ² 	Frankfurt a.M. (HE) ² 	Heidelberg (BW) ³ 	Jena (TH) ¹ 	LK Nordwest Mecklenburg (MV) ² 	Schwerin (SH) ² 														
Ein- und Auswanderung	München (BY)	Nürnberg (BY) 	Augsburg (BY)	Wiesbaden (HE)	Offenbach (HE)	Bielefeld (HW)	LK Teltow-Fläming (BB)	Postdam (BB)														
Unternehmensführung und -entwicklung	Mannheim (BW)	Hohe Börde (ST) 	Düsseldorf (NW) 																			
Arbeit & Ruhestand	Bremen (NI) ⁴ 	Düsseldorf (NW) 	Erfurt (TH) ⁴ 	Grafschaft Bentheim (NI) ⁵ 	Offenbach (HE) ⁵ 	Bergstraße (HE) ⁵ 	Fulda (HE) ⁵ 	Wuppertal (NW) ⁵ 														
Steuern & Zoll																						
Bildung	Bremerhaven (NI)	Groß-Gerau (HE)	Lüneburg (NI)	Salzlandkreis (ST)																		
Forschung und Förderung																						
Recht & Ordnung																						
Umwelt																						
Gesundheit	Hamel-Pyrmont (NI)	Nordfriesland (SH) 	Oldenburg (NI) 	Hannover (NI) 																		
Engagement und Hobbies	Cochem-Zell (RP)	Ludwigslust-Parchim (MV)	Saarbrücken (SL)	Kommwis (RP)	regioIT Aachen (NW) 	Südwestfalen-IT (NW) 	Kaiserresch (RP)	Hannover (NI)														
Mobilität & Reisen	Breisgau-Hoch-Schwarzwald (BW)	Dahme-Spreewald (BB)	Dortmund (NW)	Freiburg im Breisgau (BW) 	Hamm (NW)	Herford (NW) ⁶ 	Köln (NW) ⁶ 	Mettmann (NW) ⁶ 	Rhein-Erft-Kreis (NW) ⁶ 	Salzlandkreis (ST)	Soest (NW)	Berlin (BE) ⁶ 	Otenaukreis (BW) ⁶ 	Karlsruhe (BW) ⁶ 	Heidenheim (BW) ⁶ 	Frankfurt a.M. (HE) ⁶ 	Wiesbaden (HE) ⁶ 	Main-Kinzig-Kreis (HE) ⁶ 	Offenbach/Dietzenbach (HE) ⁶ 			
1 Labor Ummeldung			2 Labor Baugenehmigung			3 Labor Breitbandausbau			4 Labor Wohngeld			5 Labor Labor ALG II			6 Labor Führerschein							

1 Labor Ummeldung

2 Labor Baugenehmigung

3 Labor Breitbandausbau

4 Labor Wohngeld

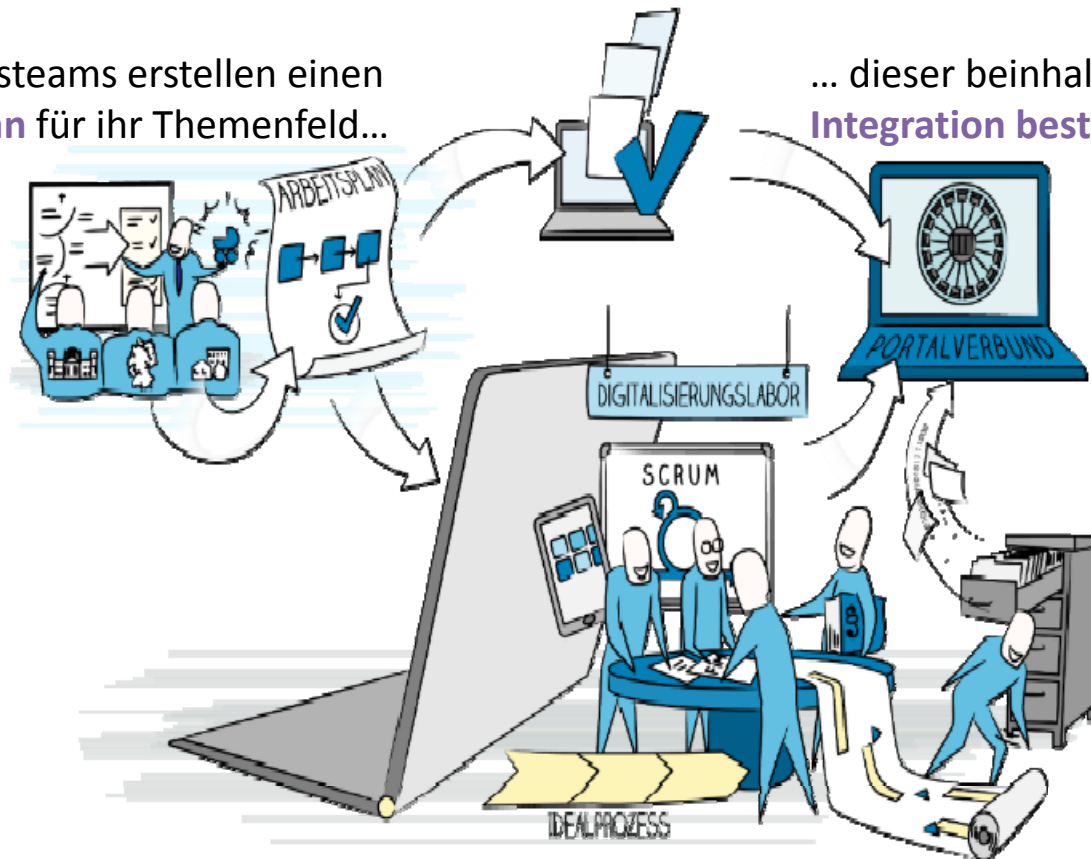
5 Labor Labor ALG II

6 Labor Führerschein

Das methodische Vorgehen ist in allen Themenfeldern einheitlich

Die Umsetzungsteams erstellen einen **Umsetzungsplan** für ihr Themenfeld...

... dieser beinhaltet sowohl die **Integration bestehender Lösungen** ...

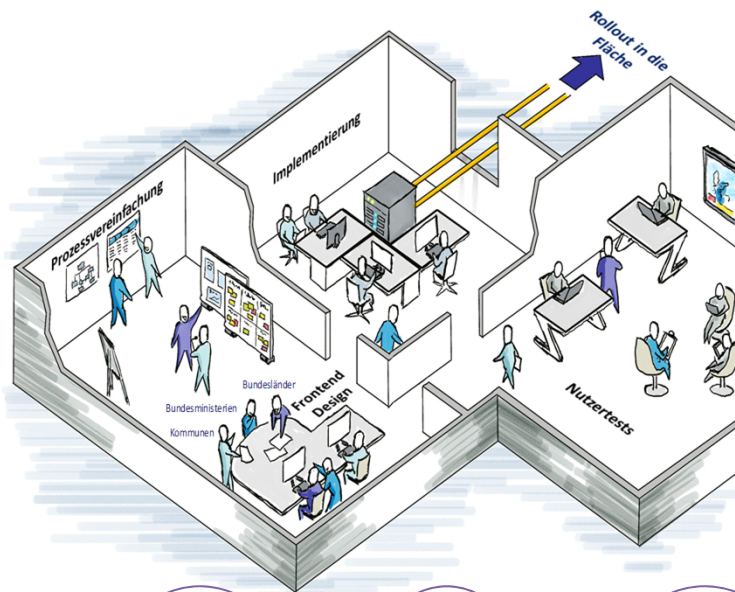


... als auch das Schaffen neuer Angebote in **Digitalisierungslaboren**

Die Digitalisierungslabore als Drehscheibe der Umsetzung

Besonders wichtige Leistungen werden in Digitalisierungslaboren geplant und umgesetzt

Arbeitsweise in Digitalisierungslaboren



Interdisziplinäre Teams (häufig dezentrale Zusammenarbeit)

Nutzung **agiler Methoden** (z. B. Design Thinking)

Intensive **Nutzereinbindung** bei Entwicklung und Test von Papier- und Digitalversionen

Wenn möglich Zusammenarbeit **an einem Ort**

Direkte **Einbindung** von **Nutzer*innen**

Schritte zur digitalen Lösung



Einen großen Schritt sind wir bereits gegangen – Stand heute sind 22 Labore gestartet

STAND 11.04.2019

Themenfelder

Familie & Kind	–Elterngeld, Kindergeld, Geburts- anzeige, Kinderbetreuung –Unterhaltsvorschuss	Bildung	–BAföG –Schulzeugnis –Anerkennung ausländ. Berufsqualif.
Querschnitt	–Geburtsurkunde –Gewerberegister(auszug)	Forschung und Förderung	
Bauen & Wohnen	–Ummeldung ¹ –Baugenehmigung ² –Breitband-/Mobilfunkausbau	Recht & Ordnung	–Bußgeldverfahren und Ordnungswidrigkeiten
Ein- und Auswanderung	–Aufenthaltsstatus ³ –Verpflichtungserklärung	Umwelt	–Anlagenbetrieb und –prüfung –Inbetriebnahme & Betrieb von Rönt- geneinrichtungen und Störstrahlern
Unternehmensfüh- rung & -entwicklung	–Sondernutzung von Straßen –Unternehmensgründung	Gesundheit	
Arbeit & Ruhestand	–Wohngeld ¹ –ALG II	Engagement und Hobbies	–Waffe –Bürgerbeteiligung
Steuern & Zoll		Mobilität & Reisen	–Führerschein

¹ Pilotlabore ² OZG-Leistungen "Bauvorbescheid und Baugenehmigung" und "Genehmigungsfreistellung", zusätzlich teilweise Bearbeitung der Leistung "Abbruchgenehmigung" im Labor
³ Zwecks Erwerbstätigkeit

Wie im richtigen Leben:

Verwaltung muss lernen, die
Interessen der Betroffenen
zu erkennen und in
Entscheidungen einzubeziehen!



Henning Lühr
Vorsitzender des IT-Planungsrates

November 2017: Erstes Digitalisierungslabor in der deutschen Verwaltung

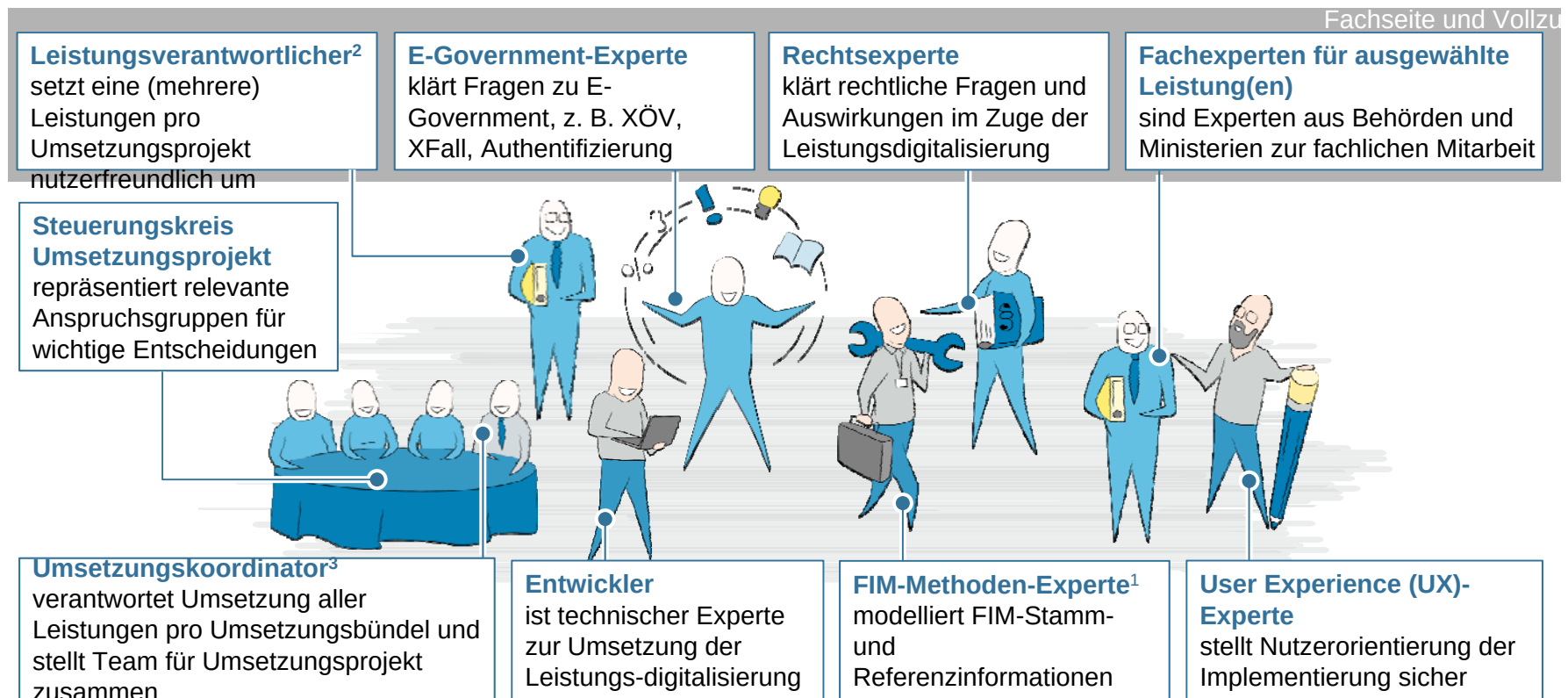


Was ist wichtig in Digitalisierungslaboren?

- Unmittelbar Betroffene als „User“ in ggf. unterschiedlicher Betroffenheit einbeziehen / keine Dominanz der Verbände
- Einbeziehung aller Verwaltungsebenen (Bund/Länder/Kommunen)
- „Umsetzer“ aus dem Maschinenraum der Verwaltung müssen dabei sein
- Barrierefreiheit als Zugangsproblem wahrnehmen und Lösungen gewährleisten
- Von Anfang an die Transfernotwendigkeit der späteren Qualifizierung einbeziehen (ggf. Teilnahme von Lehrkräften / Curriculumplaner*innen aus kommunalen Studieninstituten / Verwaltungsschulen / FÖV)
- Verwendbarkeit in unterschiedlichen Verwaltungszusammenhängen gewährleisten

Die Umsetzungsprojekte

Das Umsetzungsprojekt wird als agiles Team mit Mitarbeitern der Fachseite und anderen Experten aufgesetzt

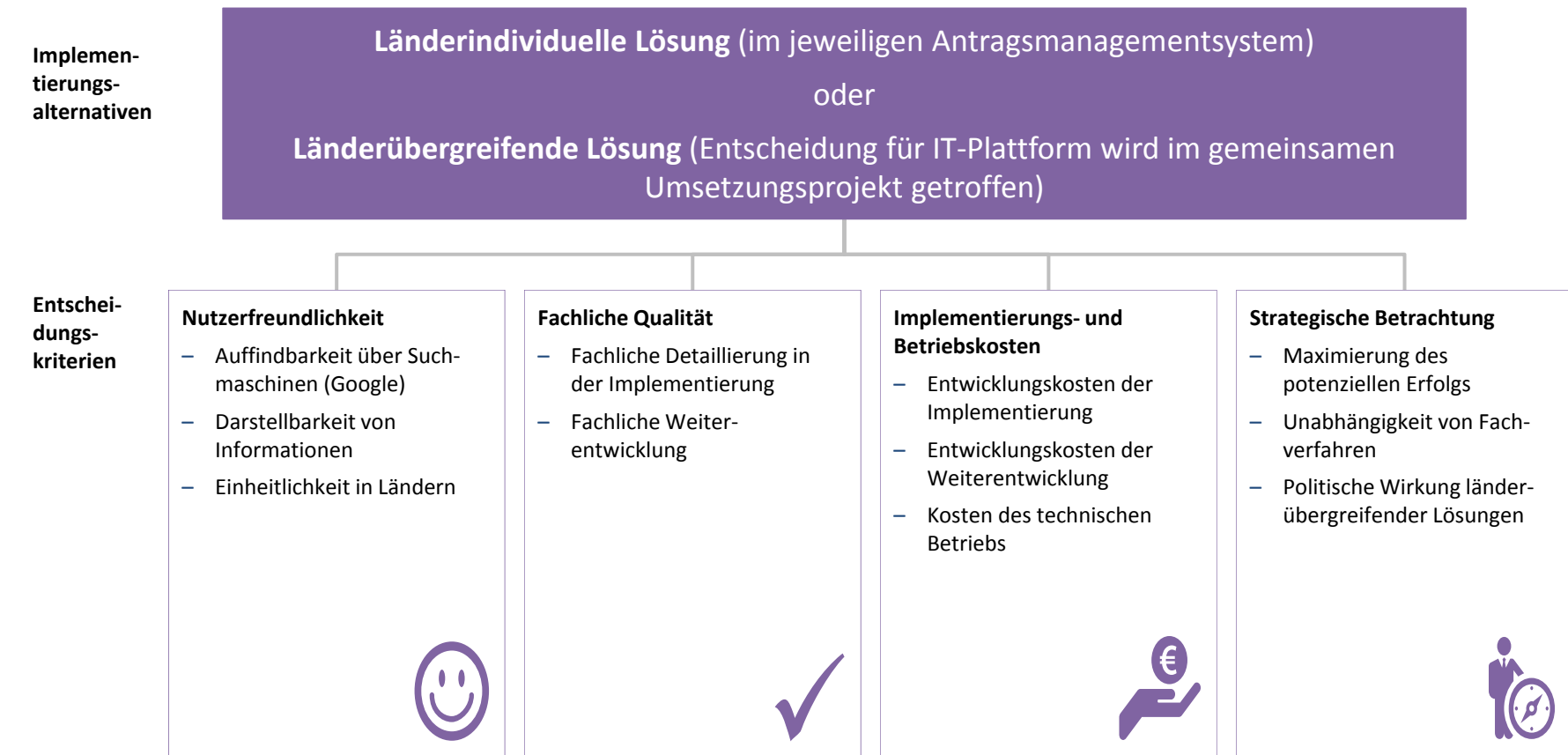


1 Aus BRed, FIM-ME aus FITKO oder aus Land; Muss klar definiert sein je Leistung, nicht jedoch zwingend Teil des operativen Umsetzungsteams

2 Kann auch andere Rolle haben; muss nicht zwingend aus Fachseite kommen, wird jedoch favorisiert

3 Kommt im Regelfall auch aus der Fachseite

Jedes Land entscheidet in Abstimmung mit kommunalen Spitzenverbänden, ob es sich an länderübergreifendem Umsetzungsprojekt beteiligt oder individuell implementiert!



Was können wir künftig besser machen!

- Noch mehr Kommunen einbeziehen!
- Transparenz – Berichtssystem verbessern und Kommunikation verbreiten
- Rolle der öffentlichen Dienstleister klar positionieren und öffentliche Dienstleister als verlängerte Werkbank etablieren. Grundlegende Entwicklungsarbeiten durch öffentliche Dienstleister (Koordination durch VITAKO) arbeitsteilig organisieren.
- Sicherung der Finanzierung aus dem Digitalisierungsbudget auch für die Umsetzung. Länder und Kommunen müssen durch FITKo und Dienstleister unterstützt werden.
- Rolle der privaten Berater an Kriterien und Qualitätsmaßstäbe binden (Code of Conduct erstellen)

„Digitale Kommune?!“

Wir brauchen eine strategische Diskussion über die digitale Zukunft der Kommunen! Die vielfältigen Ansätze müssen noch besser aufeinander abgestimmt werden. Es muss eine neue Arbeitsteilung zwischen Bund, Ländern und Kommunen geben.

Digitale Daseinsvorsorge als neue Qualität kommunalen Handelns

Was ist Daseinsvorsorge?



einfach digital... Was ist gefragt?



Bürger: Lebenswerte Orte

- Verkehrsanbindung
- Medizinische Versorgung
- Gute Schulen und Kitas
- Kulturelles Angebot
- Gesellschaftliche Teilhabe
- Attraktive Arbeitsplätze
- Bezahlbarer Wohnraum
- Komfortable Verwaltungsdienste
- ...

Unternehmen: optimale Rahmenbedingungen

- Zugang zu Mitarbeitern
- Gewerbeflächen und Märkten
- Infrastrukturell erschlossene Orte
- Adäquat ausgebildete Arbeitskräfte in der Region
- Einfache Kommunikation mit Verwaltung
- ...



Grundlagen für die digitale Daseinsvorsorge



Datengetriebenes Gemeinwesen: Infos aus allen Bereichen zusammenführen, bereitstellen, nutzen.



Technische **Plattformen** aus **dem Gemeinwohl** ausrichten und aufbauen.



Digitale Souveränität gewährleisten. „Neue Rolle“ der öffentlichen Dienstleister entwickeln.



Digitales „Ökosystem“ schaffen: Unternehmen (Startups), Forschung, Interessengruppen technisch und organisatorisch vernetzen (z.B. Digitaler Bolzplatz in Ulm)

Beispiele Digitaler Daseinsvorsorge Verkehr

Input:

Mobilität ist und bleibt der entscheidende Schlüssel für gesellschaftliche Teilhabe – vom Arztbesuch, über den Einkauf bis zu dezentralen Freizeitangeboten. Der Individualverkehr mit Autos führt in vielen Städten aber zu gesundheitsgefährdenden Abgaskonzentrationen. Viele Kommunen müssen handeln, zum Beispiel mit Projekten zu digitaler Verkehrsführung.

Ohne eigenes Fahrzeug ist der Bewegungsradius eingeschränkt. Nicht alle Landstriche sind zu jeder Zeit mit ÖPNV zu erreichen. Es gibt viele Sharing-Anbieter und Navigationsassistenten, aber kein integriertes Angebot. Eine zuverlässige Mobilitätsplattform könnte hier zu einem vertrauenswürdigen digitalen Marktplatz werden, der gleichzeitig digitale Teilhabe im ländlichen Raum ermöglicht.



Beispiele Digitaler Daseinsvorsorge „Herbsthelfer – Bremer Verbund für Seniorendienste“

Input:

Die „Herbsthelfer – Bremer Verbund für Seniorendienste“ setzen sich aus öffentlichen, privaten und gemeinnützigen Trägern zusammen. Dazu gehören neben den Vertretern der Bremer Verwaltung die Stadtbibliothek, die Deutsche Post, die vier Wohlfahrtsverbände Deutsches Rotes Kreuz (DRK), die Arbeiterwohlfahrt (AWO), die Caritas und die Paritätische Gesellschaft für soziale Dienst, die AOK Bremen/Bremerhaven, die Sparkasse Bremen, die Johanniter Unfallhilfe sowie die Bremer Heimstiftung. Gemeinsam wurden zunächst insgesamt 8 Projekte ins Leben gerufen:

Die Teilprojekte: Post persönlich (Walter Spahrbiere – 4.0), Bargeldservice, Formularservice, Ummeldeservice vor Ort, Lotsenprojekt, Mediendienst (Tablet, PCs, E-Book-Reader), Aufsuchende Digitalassistenten und Älter werden in Bremerhaven – digital und interaktiv.

Zwischenbilanz: Durchaus positiv, allerdings besseres Kooperationsmanagement erforderlich.



Walter Spahrbiere 4.0

Beispiele Digitaler Daseinsvorsorge Gesundheit

Input:

Fachärztemangel und Landflucht erschweren eine flächendeckende medizinische Versorgung. Ein geschickter IT-Einsatz kann helfen, den Mangel zu kompensieren. Zuerst fallen einem sicher Online-Videosprechstunden mit Ärzten oder andere telemedizinische Unterstützungen von Patienten und Schwangeren ein. Auch IT-unterstützte nichtärztliche Assistenten sind denkbar, um Ärzte in Ballungsräumen zu entlasten oder den Ärztemangel auf dem Land zu kompensieren.

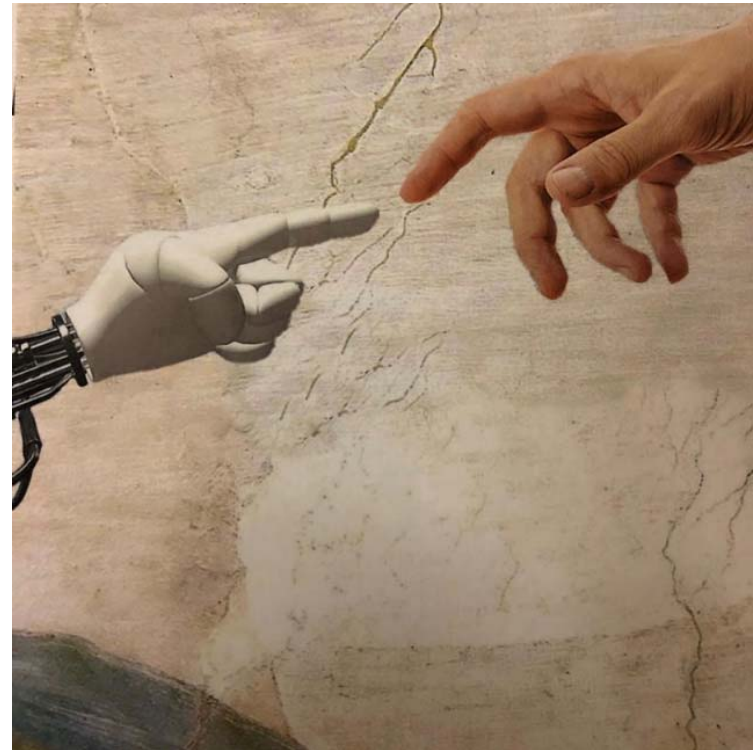
Bei einer alternden Gesellschaft geht es aber auch oft um die sorgsame Auswahl geeigneter Unterstützungsleistungen oder um eine schnelle medizinische Versorgung im Notfall.



Bildquelle: AdobeStock_210113313_Photographie.eu

Beispiele Digitaler Daseinsvorsorge Stadtbibliotheken – barrierefreie Orte für die Stadtgesellschaft

- Stadtbibliotheken gehören zu den wenigen öffentlichen Orten in der Kommune, die allen Menschen unabhängig von Alter und sozialem Status offen stehen, kommerzfrei und barrierefrei sind.
- Stadtbibliotheken weisen in der Regel mit Abstand die höchste Besucherfrequenz der kommunalen Kultureinrichtungen auf, oft sogar aller öffentlichen Einrichtungen der Kommune
- Stadtbibliotheken dienen als lebendige Kommunikations- und Treffpunkte, als offene Lern- und Arbeitsorte für Individuen und Gruppen jeglicher Provenienz.
- Stadtbibliotheken gehören zu der soziologischen Kategorie des „Dritten Ortes“ – einladend, niederschwellig, informell, mit angenehmer Aufenthaltsqualität – als wichtige Ergänzung der klassischen Lebensorte „Wohnen“, „Arbeit / Ausbildung“
- Stadtbibliotheken sind kommunale Dienstleistungsbetriebe, die von den Menschen mit den verschiedensten Interessenslagen aufgesucht werden.
- Stadtbibliotheken sind als vertrauenswürdige, neutrale, verlässliche und sichere Einrichtungen anerkannt und können daher auch als Mittler für andere Einrichtungen und auch kommunale Dienstleistungen agieren.



People meet public service in the public library

- Bibliotheken als sozialer Ort des alltäglichen Zugangs zur Verwaltung -

Hulp bij digital overheid



Unterstützung bei digitalen
Dienstleistungen und digitaler Inklusion

- Kampagne der Bibliotheken in den
Niederlanden und der Verwaltung –

<https://lnkd.in/gMAgj7y#bibliotheek>
[#basisvaardigheden](#)



Kommunaler Bürgerservice in
Bibliotheken
Stadtbibliothek Bremen-Gröpelingen



Die Digitale Kommune als Leitidee!

Digitale Räume gemeinsam gestalten

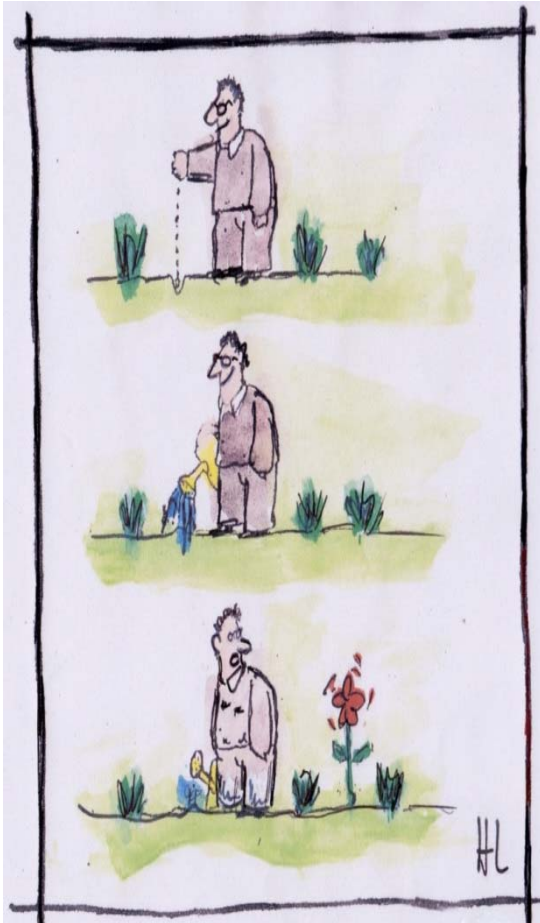
Regionen lebenswert erhalten, Identität stiften

- Am Gemeinwohl orientieren und Teilhabe ermöglichen!
- Neue Services nutzerorientiert aufbauen!
- Vorhandene Infrastrukturen und Onlinedienste gemeinsam nutzen!
- Anwendungen, Verfahren, Apps mit- und füreinander entwickeln und vernetzen!
- Gemeinsame Plattform- und Cloud-Strategie entwickeln!
- Datenhoheit behalten!



Alles Intelligent miteinander vernetzen





**Nur wer vom Weg abkommt,
bleibt nicht auf der Strecke!**

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

Henning Lühr

Staatsrat, Senator für Finanzen

Freie Hansestadt Bremen

0421 361-2205

henning.luehr@finanzen.bremen.de

www.finanzen.bremen.de

Immer die neuesten Informationen
bei LinkedIn – Henning Lühr